

Laibacher Zeitung



N^o 54.

Freitag den 6. July 1827.

Laibach.

Se. Majestät haben mit a. h. Cabinettschreiben vom 8. Juny l. J. die bey dem hiesigen Gubernium erledigte Rathskelle dem k. k. Kämmerer und überzähligen Steyermärk. Gubern. Rathe Leopold Grafen v. Welsersheimb allergnädigst zu verleihen geruht.

Deutschland.

Nach Briefen aus München sind Se. Maj. der König am 24. Juny vor halb ein Uhr nach Mitternacht im besten Wohlsenn daselbst angekommen. (Aug. 3.)

Spanien.

Aus Cadix wird vom 5. d. gemeldet, daß Drey spanische Mauchschiffe an der Küste von Agamonte eine englische Brigg, die Schleichhandel getrieben, nach einem fünfstündigen Gefechte genommen und in den Hafen gebracht haben. Sie hatte 20 Kanonen und 39 Mann Schiffsbesatzung, von denen zwey verwundet und fünf getödtet wurden. Der Werth derselben wird auf 40,000 schwere Piaster geschätzt. (Aug. 3.)

Portugal.

Der Courier enthält nach den am 20. zu London angekommenen Privatbriefen aus Vissabon vom 9. Juny, die Nachricht einer Änderung des dortigen Ministeriums. Diesen Briefen zufolge hätte General Saldanha der Regentinn eine Denkschrift überreicht, in der er sich über die erfahrene Behandlung von Seite derseiligen seiner Collegen, die sich nie mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigten, beklagte, und die er damit schloß, daß er seine Entlassung für den Fall anbot, wenn man diesem Zustand der Dinge nicht abhelfen würde. Die Regentinn verlangte, sagt man, Zeit zur Überlegung. Den folgenden Donnerstag habe General Saldanha eine Zusammenkunft sämmtlicher Minister auf das Bureau der auswärtigen Angelegenheiten berufen, und jedem derselben ein Exemplar seiner Denkschrift überreicht. Die Minister, durch das Betragen ihres Collegen beleidigt, hätten nun ihrerseits ihre Entlassung

eingereicht, wenn die des Generals Saldanha nicht angenommen werden sollte. Die Entlassungsgesuche der Minister wurden angenommen, und die Privatbriefe bezeichnen folgendes als das neue Ministerium: Für das neue Ministerium: Für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten den Marquis v. Palmella, gegenwärtig Botschafter in England, dessen Charakter und Talente gehörig bekannt sind. Für das Ministerium der Justiz den Bischof von Algarbien, einen geschickten Mann, der während der Sitzungen der Cortes mehrere Schriften zu Gunsten der Charte verfertigt hat. Für das Ministerium des Innern den Vicomte v. Santarem, einen jungen Mann, der in den neuern Sprachen bewandert, und als ein trefflicher Musiker bekannt ist, aber durchaus keine Erfahrung hat. Er ist mit der Niichte des Generals Saldanha verheirathet. Für das Departement der Finanzen ist von zwey Personen die Rede: Don Francisco Duarte Coelho und Graf Louzan. Der erstere, dessen Ernennung weniger zweifelhaft ist, hielt sich zur Parthey der Franzosen, unter General Junot, war verbannt von 1809 bis 1820, und wurde in der lehtern Zeit zum Minister ernannt; hierauf durch den Anhang Don MIGUELS vertrieben, kehrte er erst nach Einführung der neuen Constitution zurück. Der zweyte ist wenig bekannt; er soll ein Verwandter des Generals Saldanha seyn. Das Departement der Marine betreffend so behält der gegenwärtige Minister, Torres, auf ausdrückliches Verlangen der Prinzessinn Regentinn sein Portefeuille. Für das Kriegsdepartement ist nun, wie seine Freunde versichern, General Saldanha bestätigt: es wäre, aber leicht möglich, daß diese Maßregeln Portugal in einen Krieg mit Spanien verwickeln könnten. (Aug. 3.)

Rußland.

Die von dem hochseligen Monarchen während seines lehten Aufenthalts in der Krimm gehegte Idee, eine besondere krimmische Tataren Garde zu formiren, ist jetzt zur Ausführung gebracht. Schon seit einigen Monaten existirt sie daselbst vollständig equipirt und

montirt, und erwartet den Befehl zu ihrem Abmarsch nach Petersburg, wo sie als eignes Regiment von Chefs ihres Volkes befehligt, dem übrigen Gardekorps einverleibt werden wird. Sie ist halb kosakisch und halb tscherkassisch montirt.

(Mg. 3.)

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 12. Juny: „Der General-Adjutant, General der Infanterie Fürst Schtscherbatow, hat für die Haltung, welche unter den Truppen des ihm anvertrauten zweiten Infanterie-Corps während der Heerschau bey Wiasma bemerkt worden, die diamantenen Insignien des Alexander-Neosky-Ordens erhalten. — Der General-Feldmarschall Graf von Sien-Sacken, Befehlshaber der ersten Armee, ist von Wiasma hier angekommen. — Am 20. v. M. hat der interimistische General-Gouverneur der neu-russischen Provinzen, Geheimrath Graf Pahlen, von Odessa aus eine Inspectionsreise in die Provinz Bessarabien angetreten. — Die Gesellschaft der Wissenschaften hat mehrere Pfunde Platina nach London an die königliche Gesellschaft der Wissenschaften, nach Paris an die Gesellschaft zur Beförderung der National-Industrie, und nach Schweden an Berzelius gesandt, um Versuche mit derselben im Großen anzustellen, da die Mineralogen bisher mit zu weniger Quantität versehen waren, um die Untersuchungen dieses Metalls erschöpfen zu können. Von London sind schon interessante Forschungen eingegangen. Die fruchtbare Witterung und die üppige Vegetation des diesjährigen Frühlings scheinen unserm Norden ein Klima zu verleihen, das sonst nur dem Süden eigenthümlich war. Wir haben bis zu 24° Reaumur, des Abends und Morgens fortwährend 13 bis 16°. Diese milde Witterung lockt mehr als jemahls zu nähern und entferntern Lustparthien. Einen der imposantesten Gegenstände für diese letztern gewährt der Walfersfall von Imatra, 8 Meilen jenseits Wiburg.“

Das Journal de Saint Petersbourg enthält folgende Nachrichten aus Grusien: „Der General-Adjutant Benkendorf II. berichtet aus dem Lager bey Erivan: Am 8. May (neuen Stils) nahm der Major Zudin mit 5 Compagnien des Schirwanischen Regiments und 4 Kanonen die nördliche Vorstadt und warf eine Batterie auf. Der Feind richtete gegen sie das Feuer seiner Kanonen und Flinten, ohne ihnen jedoch den mindesten Schaden zuzufügen. Die feindliche Reiterei, welche die Vorstadt innegehabt hatte, zog sich in die Gebirge, auf denen ihre Feldwachen gesehen werden. — Am 9. May bemächtigte sich der Major Wolfskoff mit dem übrigen Theile des Schirwanischen und einer Compagnie

des Tiflisschen Regiments der östlichen Vorstadt und der Gärten, so daß von dem Major Judin, dessen rechter Flügel sich an den Fluß Sanga lehnte, bis zum Kurgan, einem hohen Grabhügel auf der süd-östlichen Seite der Festung, und von da bis zum Lager eine Verbindung besteht. Der General-Adjutant Benkendorf lobt vorzüglich die Geschicklichkeit der Artillerie-Officiere, mit der sie schon mehrere Kanonen aus den Schießscharten geschmettert haben; und, nach Aussage der aus der Festung häufig entfliehenden Einwohner und Sarbasen, dem Feinde täglich bedeutenden Schaden zufügen. Unserer Seits sind am 8. und 9. ein Soldat getödtet und zwei verwundet worden. — Am 12. May überfielen 200 Mann der persischen Reiterei die Vorposten des lebenten Karabinier-Regiments, in Absicht in die Festung zu dringen, aus welcher zu gleicher Zeit ein Ausfall geschah, wurden aber geworfen, wobei der Lieutenant Petrow, der jenen Posten befehligte, auf dem Platze blieb. An demselben Tage erschien vor dem General-Adjutanten Benkendorf, der Sultan Kalabalai, einer der Gebieter des Schadlinschen Volksstammes, und bath im Nahmen Aller, sie unter den Schutz des Kaisers zu nehmen. Die Schadlinen bestehen aus 300 Familien, welche eine Ansiedelung, Namens Wedi, bewohnen. Sie bezeugten ihre Bereitwilligkeit gegen die Perser zu sechten, um der mit ihnen beabsichtigten Verlegung an den Araxes, zu entgehen. Der Generalmajor Schabelskoi, welcher einen Gepäc-Transport von der russischen Gränze bis Erivan mit Bedeckung geleitet, langte am 13. May an, ohne irgendwo auf den Feind gestoßen zu seyn. Überall hatte er Futterweide in Menge gefunden. Das Detaschement des Generalmajors Pankratjew befindet sich in seiner vorigen Stellung bey Kowlutskai. Die Perser fangen an, ihre Truppen jenseits des Araxes zusammenzuziehen. Die Gewässer dieses Flusses sind noch sehr angeschwollen, und bis jetzt war die Passage äußerst schwierig. Die Truppen-Echelons des Haupt-Detaschements rücken allmählig den Gränzen zu.“

(Ostr. B.)

Großbritannien und Irland.

Der König war am 15. Juny bey dem Wettrennen zu Ascot. Hr. Canning fand sich ebenfalls daselbst ein, und man bemerkte, daß Se. Majestät ihn sehr freundlich empfing, ihm die Hand reichte, und sich einige Zeit mit ihm unterhielt.

Alle Nachrichten aus den Provinzen melden eine Zunahme in dem öffentlichen Einkommen. Bey dem Steigen der Getreidepreise glaubt man, die Minister dürften genöthigt seyn, ihre Zuflucht zu dem königlichen

Vorrecht zu nehmen, mittelst eines Geheimenrathsbefehls das fremde Getreide in den Häfen zuzulassen. Es fragt sich aber, ob die Pairs die dazu nöthige Indemnität bewilligen werden. Eine neue Pairs-Ernenennung wird daher immer wahrscheinlicher.

Es ist Hrn. Brunel gelungen, nun auch die zweite mit seinem Tunnel in Verbindung stehende Öffnung im Boden der Themse zu verschließen. Er wartet noch einige Tage auf stärkere Einsenkung des zähen Lehms, und will dann das Auspumpen beginnen. Die Arbeit selbst dürfte durch den vielen im Tunnel angehäuften Schlamm, der zuvor herausgearbeitet werden muß, verzögert werden.

(Alg. 3.)

Osmannisches Reich.

Rom, 14. Juny. Privatnachrichten aus *Con-*, die auf außerordentlichem Wege eingegangen sind — aus dem officiellen Bericht des brittischen Generalconsuls in Prevesa Auszüge aus einer Art von Bulletin, das Redschid Pascha nach dem denkwürdigen Treffen unter den Mauern von Athen erlassen haben soll. Nach diesem Bericht wäre das Treffen von den Türken begonnen worden, welche die Griechen, als sie unter Karaistaki's Befehl eine Gegenverschanzung gegen das türkische Lager hin aufwarfen, auf mehreren Punkten zugleich angriffen, durchbrachen und größtentheils umringten und niedermachten. In dem Kampfe blieben — nach dem eigenen Berichte der Türken — ungefähr 4000 Türken und 2000 Griechen. Theils getödtet, theils gefangen wurden Karaistaki, Izabella, Vasso, Caratasso, Ghenea Colocotroni und der bayerische Obristleutnant Heidegger. Dagegen wären Fabvier in der Akropolis, und General Church außerhalb derselben bloß müßige Zuschauer während des Gefechtes gewesen. Der Verlust des Riutafers nöthigte diesen, eine gezwungene Aushebung aller jungen Mannschaft über 17 Jahre in ganz Albanien auszuschreiben, wobey jedem Mann der gestellt werden würde, 100 Piaster Handgeld versprochen wurden.

(Alg. 3.)

Der österr. Beobachter vom 1. July enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 14. Juny“ Folgendes:

Am verfloffenen Donnerstage, den 7. d. M., hatte der kaiserl. russische Gesandte Hr. von Ribeaupierre seine feyerliche Audienz bey dem Großwesir.

Sein Empfang beyhm Groß-Wesir selbst both nichts Neues oder Bemerkenswerthes im Ceremoniell dar, außer daß Hrn. v. Ribeaupierre, als Merkmal einer besondern Auszeichnung, statt des gewöhnlichen La-

bourets, ein Lehnstuhl zum Sitzen hingestellt war. — Nach einer kleinen halben Stunde begab sich der Zug zurück. Für den Gesandten war ein reich aufgeäumtes Pferd nebst einem Säbel als Geschenk des Großwesirs bereit; er nebst sieben anderen Individuen seines Gefolges waren mit Fobels, zehn andere in Hermelin-Pelzen, vierzehn andere Herren der Legation mit Kerales bekleidet worden. Das Pferd, welches Hr. v. Ribeaupierre vom Großwesir zum Geschenke erhalten, wird auf 3000 Piaster, das gesammte Reitzeug reich vergoldet, auf 10 Deutel oder 5000 Piaster, der Säbel auf 1500 bis 2000 Piaster der Pelz auf 6 bis 7000 Piaster geschätzt. Als Erwiederung dieser Geschenke hat der Mihmandar einen Handschar von 10.000 Piastern an Werth, das Bureau des Ceremonienwesens 2300 Piaster erhalten. Für den Großherrscher soll Hr. von Ribeaupierre einen Pelz von 60.000 Piastern im Werthe, als Geschenk des russischen Kaisers, so wie für das Ministerium andere Geschenke mitgebracht haben.

Noch vor dem Falle der Akropolis von Athen hatte der Seraskier, Redschid Pascha, ein Corps von 3000 Mann, gegen Megara abgesendet, um die in jener Gegend aufgestellten Griechen zu vertreiben. Nachdem die Griechen in der Nacht vom 27. auf den 28. May ihr verschanztes Lager im Phalerus geräumt hatten, webte am folgenden Morgen auf den Mauern des am 28. April von den Türken verlassenen Klosters St. Spyridon (im Piräus) wieder die türkische Fahne. Der Seraskier scheint sich dieses Postens ohne Widerstand bemächtigt zu haben, denn nur einige Nachzügler der Griechen, welche die zu ihrer Einschiffung von Salamis geschickten Barken nicht mehr erreichen konnten, wurden von der herbeyeilenden türkischen Reiterey niedergehauen. Der Seraskier erhält fortwährend Verstärkungen; unter andern war in den letzten Tagen des May Ibrahim Bei von Wallona mit 5000 Mann im Lager bey Athen eingetroffen. Der Marsch dieses Corps hatte vermuthlich zu dem Gerüchte von der Ankunft der Avantgarde Ibrahim Paschas in der Nähe von Korinth Anlaß gegeben; allein dieser befand sich den letzten Nachrichten zufolge noch in Patras, nachdem er die Westküste von Morea, besonders die Landschaft Elis, durchzogen, und am 17. May, nach mehreren abgeschlagenen Stürmen, sich des Castells Lörnese durch Capitulation bemächtigt hatte. Die Besatzung dieses Schlosses ward von Ibrahim Pascha, nachdem er sie gefangen nach Patras abgeführt hatte, daselbst von ihm in Freyheit gesetzt.

Seit der am 22. April erfolgten Ankunft in Mo-
Don einer aus 22 Segeln, nämlich 1 Fregatte, 3 Cor-
vetten, und 19 Briggs bestehenden ägyptischen Escadre,
die jedoch keine Truppen, sondern bloß Mundvorräthe
und Geld an Bord hatte, ist auch die aus den Darda-
nellen ausgelaufene Constantinopolitanische Flotte, un-
ter Anführung Tahir Pascha's 30 Segel stark in Na-
wara angekommen. Vier Tage vor Ankunft derselben,
am 10. May, hatte die ägyptische Escadre wieder die
Rückfahrt nach Alexandrien angetreten.

Verschiedenes.

Die deutsche Schauspieler- und Sängers-Gesell-
schaft unter der Direction des Hrn. Stöger, hat ihre
Vorstellungen auf dem großen Theater zu Triest schon
begonnen. Eröffnet wurde dasselbe am 3. July mit dem
bekannten Melodram: Die Waise und der Mörder.
Den folgenden Tag wurde die Ahnfrau gegeben.

Die Breslauer Zeitung enthält folgendes Schrei-
ben aus dem Bade Sange nau bey Habelschwerdt
vom 12. Juny: Der gestrige Tag war schrecklich. Es ist
bey Mittelw alde ein Wolkenbruch gefallen, der in
der ganzen Gegend bis Habelschwerdt ungeheuren
Schaden angerichtet hat. Bey unserm Bade schwam-
men mehrere Häuser, Menschen, Thiere und Utensilien
vorüber. Um 10 Uhr fing das Gewitter an, von 11 bis halb
3 Uhr war das Wasser zwölf Ellen gewachsen. Heute
liegen die Leichen wie auf einem Schlachtfelde. Menschen
kamen auf Balken geschwommen, auch auf Dächern
Abend; viele Menschen hatten sich auf Bäume gerettet.
In Habelschwerdt sind acht Häuser weg, alle Brü-
cken sind fortgerissen. Ein kleines Haus auf der Wiese
schwamm wie ein Seeschiff fort und es war noch Feuer
darin. Die Menschen streckten die Arme von den Dä-
chern und schrien um Rettung, nämlich die auf dem
ganzen Wege vom Bade nach Habelschwerdt. Noch
wissen wir nicht Alles. Wiegen, Kästen, Fische, alle mög-
liche Geräthe kamen geschwommen, mitunter große Bäu-
me, welche die Häuser niederstürzten. Das Bad an sich,
weil es hoch liegt, ist verschont geblieben, aber alle schö-
nen Anlagen sind wieder auf lange Zeit vernichtet. Der
Schaden ist nicht zu berechnen und das Elend entsetzlich.
In Rosenthal, hinter Sange nau, ist das halbe Dorf
weg. Schönfeld und Ebersdorf sind auch sehr ver-
wüstet. Der Häusler Weigand saß auf einem Baume

und sah seine zwei Kinder mit dem Hause wegschwim-
men; dergleichen Scenen kamen mehrere vor. Nach
glaubwürdigen Nachrichten haben an achtzig Personen
in den Fluthen ihr Leben verloren; über hundert
Wohnungen sind ganz weggeschwemmt, ein großer Theil
ist unbewohnbar geworden, und die Acker, wo die Fluth
gewüthet, sind zum Theil auf immer vernichtet.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. Juny 1827.

Herr Ritter Coronelli, k. russischer Staatsrath
und General-Consul in Triest, von Wien nach Triest.
— Herr Johann Jordan, Handlungsagent, von Wien
nach Triest. — Herr Johann Colombo, Handelsmann,
von Triest nach Wien.

Den 28. Frau Gräfinn Pappafava Brazza, Pallast-
dame Ihrer k. k. Majestät, von Udine nach Cilli. — Herr
Aloys Donati, k. englischer pens. Kriegs-Commissär,
von Triest. — Herr Lorenz Knopp, Rechnungsoffi-
cial der k. k. Grundsteuer Regulirungs-Hof-Com-
mission, von Wien nach Triest. — Herr Philipp Am-
sel, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Herr Paul
Biraghi, Handelsmann, von Mayland nach Wien.
— Herr Ignaz Herbst, Handelsmann, von Wien nach
Triest.

Den 29. Herr Carl Freyherr v. Schloßnig, Par-
ticular, von Triest nach Wien. — Herr Johann Kap-
peller, Handelsmann, von Triest nach Roitsch. —
Herr Johann Schaffer, Handelsmann, von Wien nach
Triest.

Cours vom 30. Juny 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 5/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 9/32
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/8
Verloste Obligation. Hoffam-	
mer-Obligation. d. Zwangs-	105 v. H. } E —
Darlehens in Krain u. Aera-	104 1/2 v. H. } E —
rial-Obligat. der Stände v.	104 v. H. } E —
Tyrol	103 1/2 v. H. } E 72 9/20
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	138 3/4
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4
Bank-Actien pr. Stück 1091 3/4 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der
gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der
Wehr:

Den 5. July: 2 Schuh 0 Zoll 0 Linien
ober der Schleusenbettung.